

## 1. WIR ÜBER UNS

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren ist die Zahl der Ratsuchenden sowie der Beratungen in 2015 zurückgegangen. Wir führten mit **1.612** (Vorjahr 1.790) Ratsuchenden, insbesondere mit Mitarbeitern und Führungskräften insgesamt **5560** (Vorjahr: 6.437) Beratungsgespräche. Der Anteil der Pensionäre und der Angehörigen lag jeweils unter 1%. Führungskräfte sind mit 12% vertreten.

Bereits in den vergangenen Jahren angedeutet, hatte sich die Situation einerseits durch uns übertragene Projekte und andererseits wegen des geringeren verfügbaren Personals, bedingt durch Elternzeit, Abbau von hohen Gleitzeitsalden und Maßnahmen zur Vermeidung von Überlastung und Burnout, verschärft. In der Folge musste, als Selbstschutzmaßnahme der Sozialberatung, die Zahl der Beratungen zurückgefahren werden. Dank des Einsatzes und der Kreativität der Mitarbeiter konnten wir dennoch unserem Auftrag gerecht werden und waren in der Lage, die notwendige Unterstützung für Mitarbeiter und Führungskräfte zu leisten.

Die geschilderte Personalsituation führte dazu, dass auch in 2015 von den Ratsuchenden zunehmend längere Wartezeiten in Kauf genommen werden müssen. In der allgemeinen Beratung liegt die durchschnittliche Wartezeit bei vier bis fünf Wochen, in der Schuldner- und Insolvenzberatung bei 14 bis 16 Wochen.

Die Problemlagen der Mitarbeiter sind häufig komplex. Oft sind unterschiedliche Lebensbereiche, wie Privatleben, Beruf, Gesundheit, Finanzen in konflikthafter Weise miteinander verknüpft und scheinen dadurch für den Mitarbeiter zunächst unlösbar. Es gilt, diese Strukturen im Beratungsgespräche zu entwirren und zu ordnen, bevor sie bearbeitet werden können. Dies erfordert von den Mitarbeitern in der Sozialberatung ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und beraterischer Kompetenz. Um dies sicherzustellen befinden sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem ständigen Fort- und Weiterbildungsprozess. Nur dadurch kann das erforderliche Maß an Professionalität gewährleistet werden.

Wie bisher waren die Kernthemen der Beratung:

- Arbeitsplatzbelastung/Konflikte
- Psychische Probleme/Belastungen
- Krankheit/Pflege/Behinderung
- Finanzielle Probleme/Überschuldung
- Lebens- und Sinnkrisen
- Konflikte auf Grund der sexuellen Identität

In der Gestaltung unserer Beratungsangebote reagieren wir nach Möglichkeit kurzfristig auf neue Entwicklungen und Anforderungen. Beispielhaft sei hier der Gesprächskreis für pflegende Angehörige genannt, eine moderierte Gesprächsrunde in der sich Mitarbeiter, die einen Angehörigen pflegen, über ihre Situation und die damit verbundenen Schwierigkeiten und Probleme austauschen können.

Ein Beispiel für die kreative Herangehensweise an eine problematische Entwicklung ist der Vortrag und das Video „Annersch“. Darin wird auf das Problem des „Anders sein“ und die damit oft verbundene Ausgrenzung hingewiesen. In spielerischer und entspannter Form wird für Toleranz und Inklusion geworben. Die Thematik wurde anlässlich der Versammlungen der Jugend- und Auszubildendenversammlung an sechs Veranstaltungen angesprochen.

Die Sozialberatung für Gruppengesellschaften entwickelte sich auch 2015 weiter. Durch die zweite Referentenstelle für die BASF Coatings GmbH konnte sowohl der Standort Münster wie auch die Standorte Oldenburg und Würzburg ausreichend und umfassend versorgt werden. Die Stelle in Münster bietet qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung an und ist ein anerkannter und geschätzter Bestandteil des psychosozialen Hilfesystems für Mitarbeiter der

BASF Coatings GmbH, Münster. Hervorzuheben ist, dass die Kolleginnen des Standortes Münster perspektivisch auch die Beratung der Coatings-Mitarbeiter im Rahmen des beruflichen Wiedereingliederungs-managements anbieten werden.

Andere Gruppengesellschaften werden in der Regel über die Sozialberatung in Ludwigshafen betreut. Eine Ausnahme bildet hier die BASF Personal Care and Nutrition GmbH in Düsseldorf, die über ein eigenes internes Sozialberatungsangebot verfügt.

Auch an anderen Standorten gibt es die Bestrebung qualifizierte betriebliche Sozialberatung vorzuhalten. Erste Schritte zum Aufbau eines Beratungsangebotes für den Standort Schwarzheide sind bereits eingeleitet worden, so dass im Jahr 2016 mit der Einführung gerechnet werden kann.

Führungskräfte unterschiedlicher Hierarchiestufen unterstützen und informieren wir auf vielfältige Weise. Bei spezifischen Fragestellungen beraten wir einzelne Führungskräfte durch passgenaues Coaching. Zu allgemeineren sozialberaterischen Themen entwickeln wir individuelle Seminare. Allgemeine Anfragen bedienen wir durch Vorträge und Informationsveranstaltungen.

Eine breite BASF-Öffentlichkeit erfährt von uns und unseren Leistungen durch Information im „Infoforum Führung“, den Veranstaltungen für die Sicherheits- und Gesundheitsbeauftragten, bei Veranstaltungen des LuMit und der HRacademy oder auch bei Spartenversammlungen der Betriebsräte. Auch über die Neugestaltung unserer Medien, hier sind beispielhaft die Erstellung eines Informationfilms zur Mediation und die Neugestaltung des Intranetauftritts zu nennen versuchen wir Mitarbeiter auf unsere Angebote aufmerksam zu machen.

Die Zusammenarbeit im LuMit hat sich im Laufe des letzten Jahres sehr positiv entwickelt. Insbesondere der Austausch und die Kooperation mit GPT/LW Work-Life-Management, GPT/LF Fitness & Health Prevention und GUA Werksärztlicher Dienst, sind hier zu nennen. Im Zentrum arbeiten wir komplementär mit den anderen Einheiten in spezifischen Arbeitsfeldern zusammen und verbessern dadurch die Unterstützung für Ratsuchende.

## **2. AKTUELLES UND BEMERKENSWERTES**

### ***BASF Stiftung***

#### *Inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung*

Stiftungsseitig nimmt die Diskussion über die zukunftssichere Ausrichtung der Stiftung breiten Raum ein. Hierzu wurden in Workshops mit der PHINEO AG erste Überlegungen zur möglichen weiteren Entwicklung der Stiftung entwickelt.

Ziel der Stiftungsarbeit ist das Sicherstellen der positiven Effekte unserer Aktivitäten. So unterziehen wir sowohl die Arbeit der Sozialberatung wie auch Projekte der BASF Stiftung einer Analyse hinsichtlich der Wirksamkeits- und Nachhaltigkeitsziele der einzelnen Maßnahmen.

#### *Neues Angebot*

Als weitere Leistung werden ab Januar 2016 für Mitarbeiter in unverschuldeten Notlagen finanzielle Hilfen in Form von Unterstützungsdarlehen gewährt. Hiermit können wir Mitarbeitern schnell und unbürokratisch bei der Überwindung ihrer Problemlagen helfen.

## **Sozialberatung**

### *Personalien*

Im Laufe des Jahres 2015 konnten wir unser Team verstärken und damit die Nachfrage besser befriedigen, den Bedarf nach Beratung sinnvoll abdecken und dadurch auch die notwendige Qualität sicherstellen.

Durch die Festanstellung von **Dr. Kerstin Herzog** decken wir den sehr stark gestiegenen Bedarf nach Schuldnerberatung besser ab.

**Petra Meyer** unterstützt uns als Assistenz seit Beginn des Jahres dauerhaft in der Administration der Schuldnerberatung.

Ab Januar 2016 wird uns **Susann Ullrich** unterstützen. Frau Ullrich bearbeitet die Unterstützungsdarlehen und übernimmt Aufgaben in der Stiftungsadministration.

## **3. DIE ARBEIT DER SOZIALBERATUNG**

### **Übergreifende Aktivitäten**

Durch den Abbau von Beratungsangeboten kirchlicher und kommunaler Träger erleben wir eine zunehmende Nachfrage nach unseren Beratungsangeboten. In unseren Gesprächen mit unseren Partnern versuchen wir nach wie vor Mittel und Wege zu finden, um dieses Problem zu lösen. Zugespitzt wird die Beratungssituation in der Schuldnerberatung durch die Tatsache, dass die kommunale Schuldnerberatungsstelle in Ludwigshafen lange Zeit nicht besetzt war und immer noch ist. Dies führt zu einem beträchtlichen Anfrageaufkommen durch BASF Mitarbeiter.

Nach wie vor legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Verbänden, um das Arbeitsfeld „Betriebliche Sozialarbeit“ weiter zu entwickeln. So sind wir an unterschiedlichen Hochschulen mit Lehraufträgen aktiv, informieren vor Ort Studierendengruppen über die Besonderheiten der betrieblichen Sozialarbeit und berichten in Vorträgen auf Fachveranstaltungen über uns und unsere Arbeit.

Ein neuer und vielversprechender Ansatz ist die Teilnahme am Mentoring-Programm der Hochschule Mannheim. Hier stehen wir als Mentoren für den Berufsnachwuchs zur Verfügung. Dies ermöglicht uns, frühzeitig geeignete Bewerber zu identifizieren.

In mehreren ausgewählten Arbeitskreisen tauschen wir uns regelmäßig mit Fachleuten aus. Zu nennen wäre hier beispielhaft der Expertenkreis „Führungskräfte in der betrieblichen Sozialberatung“, der Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“ sowie das „Netzwerk Depression“.

Durch die zunehmende Nachfrage nach Beratung durch nicht deutschsprachige Mitarbeiter haben wir unser Beratungsangebot erweitert und bieten englische Beratungsgespräche an. Hierzu hat sich das Team in geeigneter Weise qualifiziert.

Intern engagieren wir uns im AK Mitarbeiterbetreuung und stellen dort nicht nur unsere Expertise zur Verfügung, sondern nutzen auch die vielfältigen Qualifizierungsangebote die für den Arbeitskreis vorgehalten werden, um unser Arbeit zu verbessern.

## **Unser Ansatz**

Unsere Arbeit vollzieht sich auf der Grundlage unseres Menschenbildes und des sich daraus ergebenden Selbstverständnisses. Wir sind der Überzeugung, dass jeder Mensch letztlich um die Lösung seiner Probleme weiß, aber oft blockiert und gehindert ist, diese Lösung zu erkennen und konstruktiv umzusetzen. Grundsätzlich erkennen wir, dass jeder Mensch motiviert ist, ein produktives und autonomes Leben zu führen, auf Grund seiner Erfahrungen, Einstellungen und Fähigkeiten letztlich aber blockiert ist, diese Motivation umzusetzen. Unsere Beratungsgespräche haben das Ziel, diese Ambivalenz aufzulösen und eine positive und konstruktive Haltung zu fördern.

Die Inhalte der Beratung umfassen ein breites Spektrum. Neben Krisenintervention und Konfliktmoderation, der Verbesserung der Kommunikation in Stresssituationen, dem Umgang mit Druck, dem Aufbau von Konfliktlösungskompetenz und der Förderung der Anerkennungskultur steht oft auch die Vermittlung von spezifischem Wissen sowie die Reflexion des Selbst- und Fremdbildes im Mittelpunkt der Gespräche.

Wesentlicher Bestandteil bei allen Beratungen ist die Entwicklung eines konstruktiven und motivierenden Dialoges, in dem sich die Ratsuchenden angemessen äußern können und die Berater sich die Zeit nehmen, zuhören und gemeinsam mit dem Ratsuchenden passgenaue Lösungen entwickeln. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Zentrum unseres Beratungsansatzes.

Alle Beratungen unterliegen nicht nur den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes, sondern darüber hinaus auch der besonderen Schweigepflicht nach § 203 StGB.

## **Unsere Inhalte**

Die Beratungen der Mitarbeiter haben inhaltlich ein weites Spektrum und decken das gesamte menschliche Leben ab. Im Einzelnen sind die Beratungsanlässe:

- Psychische Störungen und Belastungen
- Psychische Erkrankungen
- Burnout
- Lebenskrisen
- Arbeitsbelastung
- Arbeitsplatzkonflikte
- Trennung und Scheidung
- Allgemeine soziale Fragen
- Behinderung
- Krankheit
- Pflege
- Sucht und Suchtprävention
- Über- und Verschuldung
- Konflikte auf Grund der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität

Vielfach sind zur Lösung der individuellen Probleme die Mitarbeit und die Expertise anderer Stellen erforderlich. Deshalb arbeiten wir intensiv mit internen und externen Stellen zusammen.

## Spezifische Themen und Besonderheiten

### *Psychische Belastungen*

Die Nachfrage zu Beratung bei psychischen Belastungen ist nach wie vor steigend. Depressive Zustände, Überlastungsgefühle, Burnout, Lebenskrisen, Konflikte am Arbeitsplatz und im Privatleben, sowie Konflikte mit der sexuellen Identität stehen hierbei im Fokus. Die Sozialberatung entwickelt dazu konstruktive Lösungen oft in Zusammenarbeit mit GUA sowie externen Kliniken, Ärzten und Psychotherapeuten.

Als besonderes Angebot im Konfliktfalle bieten wir Mediation an. Hierzu ist eine Mitarbeiterin besonders qualifiziert und bietet den Konfliktparteien die Möglichkeit einer allparteilichen und neutralen Konfliktlösung.

### *Pflege*

Die Pflegeberatung, die im Jahr 2015 von 194 Mitarbeitern in Anspruch genommen wurde, bietet einen geschützten Raum in dem die individuellen Fragen besprochen werden können. Schwerpunkte in der Pflegeberatung sind nicht nur alle Fragen rund um die Organisation von Pflege, sondern auch das persönlich Erleben der Pflegesituation mit allen psychischen Belastungen für den Pflegenden.

Die Beantragung von Pflegestufen, Basisinformationen zum Elternunterhalt, Beratung zum Umgang mit an Demenz oder schwer erkrankten Angehörigen und Unterstützung bei der Organisation der Versorgung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus stehen dabei im Mittelpunkt der Informationsvermittlung. Häufig werden neben Fragen nach den Unterstützungsmöglichkeiten Anfrage zur gesetzlichen und betrieblichen Arbeitszeitregelung gestellt.

wEs zeigt sich zunehmend in der Beratung, dass die Mitarbeiter psychisch stark belastet sind und Hilfe bei der Bewältigung dieser Belastungssituation benötigen. Strategien zur Burnoutvermeidung und der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf rücken dann in den Beratungsfokus.

Das Angebot der individuellen Pflegeberatung wird von den Mitarbeitern als hilfreich und entlastend angesehen und rege genutzt. Ergänzt wird es durch den mehrfach durchgeführten Workshop „Kommunikation mit Demenzkranken“ im Lernzentrum und den in 2015 neu im LuMit angebotenen Gesprächskreis für pflegende Mitarbeiter.

Am Standort Münster wurden Vorträge zur Patientenverfügung und es fand sehr gut gesuchte Veranstaltungsreihe zum Thema Pflege, Demenz und Patientenverfügung statt.

**Gespräche eröffnen  
neue Perspektiven**



### *Aktion „Mitarbeiter mit behinderten Kindern“*

Zurzeit sind 313 Mitarbeiter in der Aktion "Mitarbeiter mit behinderten Kindern". In Zusammenarbeit mit GUA wurden 26 Mitarbeiter neu in die Aktion aufgenommen. Derzeit erhalten sechs Kinder eine Unterstützungszahlung.

### *Schuldnerberatung*

Die Nachfrage nach Schuldner- und Insolvenzberatung ist nach wie vor steigend. So haben im Berichtsjahr insgesamt 140 Ratsuchende unser Angebot in Anspruch genommen. Kernberatungsthemen waren Krisenintervention, Vollstreckungsschutz, Haushalts- und Budgetberatung sowie Gläubigerverhandlungen.

Der Ende 2014 ausgesprochene Aufnahmestopp konnte in 2015 beendet werden, da sich die Situation durch die Einstellung der Teilzeitfachkraft für die Schuldnerberatung etwas entspannte. Dennoch ist der Arbeitsaufwand gerade in der Schuldner- und Insolvenzberatung enorm hoch. Neben der reinen Beratung sind Gespräche, Verhandlungen und Schriftwechsel mit Gläubigern mit einem hohen Zeitaufwand verbunden.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt in diesem Arbeitsfeld die Sicherung der ökonomischen Lebensgrundlagen der Ratsuchenden. Hier ist eine umfassende psychosoziale Beratung erforderlich, um die Situation zu stabilisieren. Hinzu kommen Krisenintervention, Schuldnerschutz, Existenzsicherung und Budgetberatung. Breiten Raum nimmt auch die sozialrechtliche Beratung, z.B. die Prüfung und Realisierung von Sozialleistungsansprüchen ein, oft verbunden mit der Durchführung von Widerspruchsverfahren bis hin zur Begleitung in sozialgerichtlichen Verfahren.

Unabdingbar ist die ständige Fort- und Weiterbildung der Schuldnerberater. In keinem anderen Sektor der sozialen Arbeit ändern sich die Rahmenbedingung so häufig wie in der Schuldner- und Insolvenzberatung. Um die Qualität der Beratung sicherzustellen engagieren sich die Berater zusätzlich in vielfältigen Netzwerken und Gremien.

### *Konflikte mit der sexuellen Orientierung / Identität (LGBT)*

Seit fast drei Jahre gibt es das Beratungsangebot für Mitarbeiter die Konflikte bezüglich ihrer sexuellen Orientierung und/oder ihrer geschlechtlichen Identität erleben. Obwohl die Zahl der Ratsuchenden in diesem Themenfeld vergleichsweise klein ist, zeigen die Beratungsinhalte oft sehr schwerwiegende und komplexe Problemlagen, die schwierig aufzulösen sind.

Neben den intrapersonellen Konflikten mit dem Coming Out oder im Prozess der Geschlechtsangleichung, finden im Arbeitsumfeld auch Beleidigungen, üble Nachreden und Diskriminierungen statt. Wir unterstützen Klienten darin, mit ihrer Situation besser umzugehen und versuchen, sie auch mit Unterstützung durch Führungskräfte, Betriebsrat und Werksärzten, zu stärken und für die Klienten vertretbare Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Daneben eröffnen wir den Ratsuchenden die Möglichkeit, durch Zugang zum BASF-internen Netzwerk „LGBT & Friends“ Unterstützung aus ihrer Peer-Gruppe zu erhalten. In diesem Netzwerk hat der Betroffene die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen und an Maßnahmen mitzuwirken, die zur verbesserten Wahrnehmung und angemessenem Umgang mit der Thematik im Unternehmen beitragen.

### *Beratung für die Ausbildung*

Das Beratungsangebot für Auszubildende und Ausbilder wird immer stärker nachgefragt. Insbesondere Ausbilder nehmen das Vor-Ort-Angebot gern an und lassen sich in ihren Bemühungen um die Auszubildende unterstützen. Um dem zu beobachtenden Umstand der mangelnden Sozialkompetenz bei vielen Auszubildenden zu begegnen werden von uns spezifische Seminare zum Einüben von sozialer Kompetenz angeboten, die sehr gut angenommen werden und einen nachhaltigen positiven Effekt zeigen.

Zu Beginn des Jahres 2015 wurde auf das Thema „Depression“ intensiv hingewiesen. So konnten über ein E-Mail-Aktion und ein Videobeitrag fast 2.000 Auszubildende erreicht und für das Thema sensibilisiert werden.

Die Thematik des Andersseins, verbunden mit dem Werben für Toleranz und Inklusion und zum Abbau von Vorurteilen wurde anlässlich der Versammlungen der Jugend- und Auszubildendenversammlung mit dem Vortrag „Annertscht“ in sechs Veranstaltungen angesprochen.

Ein weiteres hilfreiches Angebot für die Auszubildenden ist das Training zur Überwindung von Prüfungsangst und zur Reduzierung von Stress, welches ebenso verstärkt nachgefragt wird.

Auch in der Beratung für Auszubildende ist festzustellen, dass die Nachfrage das mögliche Beratungsangebot übersteigt. Längere Wartezeiten sind deshalb die unabwendbare Folge. Wir sind momentan noch in der Lage, dies zu bewältigen und bemühen uns um eine dauerhafte und nachhaltige Lösung.

### *Coaching*

Vielfach fragen uns Führungskräfte nach Unterstützung an, um ihrer Führungsaufgabe besser gerecht zu werden. In systematischen Coachingprozessen werden hierzu Lösungen und Handlungsstrategien entwickelt. Dieser Aufgabenbereich erfreut sich zunehmend großer Nachfrage und Wertschätzung.

### *Sozialberatung am Standort Münster*

Nach der intensiven und erfolgreichen Aufbauarbeit und Konsolidierung der Sozialberatung am Standort Münster hat sich die Sozialberatung systematisch weiter entwickelt. Die Angebote sind auf Wunsch der BASF Coatings GmbH verstärkt worden. Die Beratung wurde um Angebote für die Standorte Würzburg und Oldenburg erweitert, die bisherige Arbeit in Münster thematisch ausgeweitet. Aktuelle ist die Einführung eines Beratungs- und Unterstützungsangebotes im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) in der Umsetzung.

Die Erfüllung dieser Aufgaben wurde durch die Anstellung einer weiteren Beraterin möglich. Mittlerweile sind die Angebote fest etabliert und die Sozialberatung als verlässlicher und kompetenter Partner bei BASF Coatings anerkannt. Für weiter Informationen zum Standort Münster sei auf den Jahresbericht der dortigen Sozialberatung verwiesen.

### **Seminare und Vorträge**

Die Mitarbeiter der Sozialberatung führten im Jahr 2015 insgesamt 47 Seminare und 36 Vorträge mit insgesamt ca. 1.600 Teilnehmern durch.

Dabei wurden drei Schwerpunkte bearbeitet:

- Allgemeine Informationen zum Angebot der Sozialberatung.
- Die Schulung von Führungskräften, Auszubildenden und Tutoren zu spezifischen Themen.
- Die Information von Multiplikatoren wie z.B. Personalstellen, angehende Führungskräfte, Ausbilder, Betriebsräte und Vertrauensleute.

Die wurde insbesondere anlässlich der Infoforen „Führung“, den Schulungen für Sicherheits- und Gesundheitsbeauftragte und den Spartenversammlungen der Betriebsräte nachgefragt.

Besonders stark war der Wunsch nach Informationen zur Schuldnerberatung und Pflege. Diesem Anliegen wurde durch eine Reihe von Vorträgen und Informationsveranstaltungen entsprochen.

### **Finanzielle Leistungen bei Notlagen**

Nach wie vor sind finanzielle Unterstützungen eine wichtige freiwillige soziale Leistung zur Überwindung von unverschuldeten Notlagen.

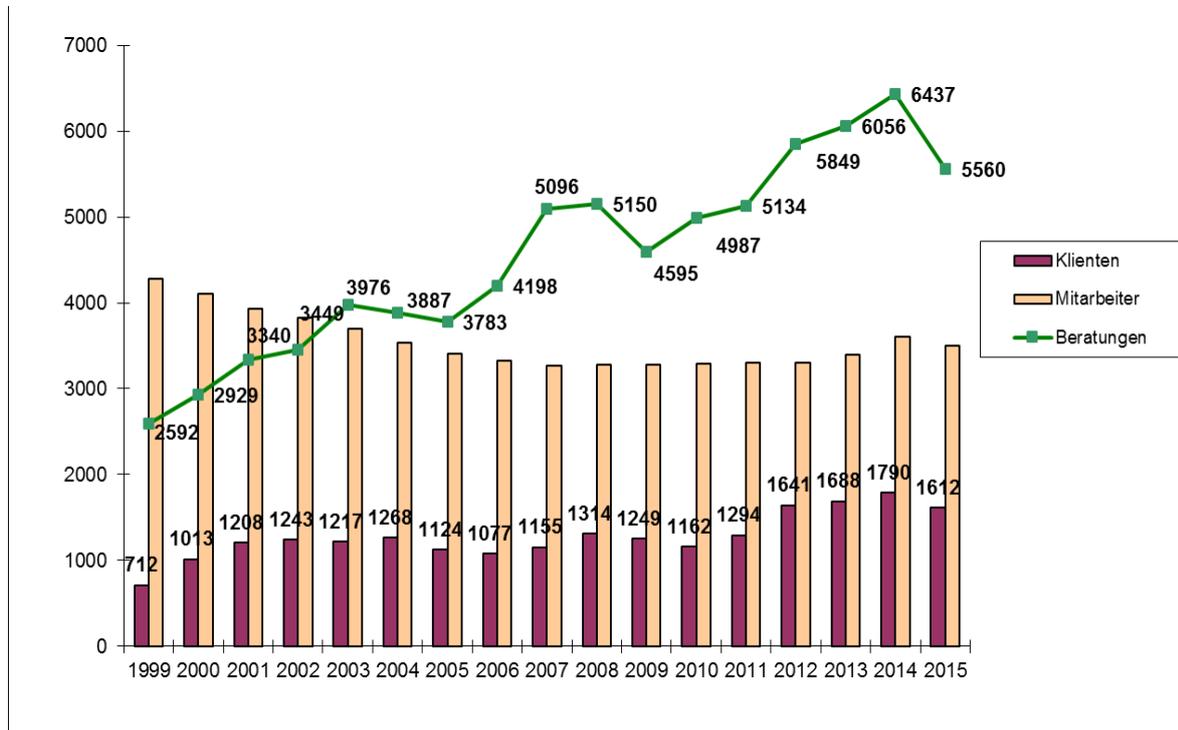
An 117 Personen wurden Unterstützungszahlungen in Höhe von insgesamt 97.000 € gewährt. Zusätzlich erhielten drei Mitarbeiter zur Überwindung besonderer Notfälle Darlehen in einer Gesamtsumme von 12.000 €.

### **Unterstützungsdarlehen**

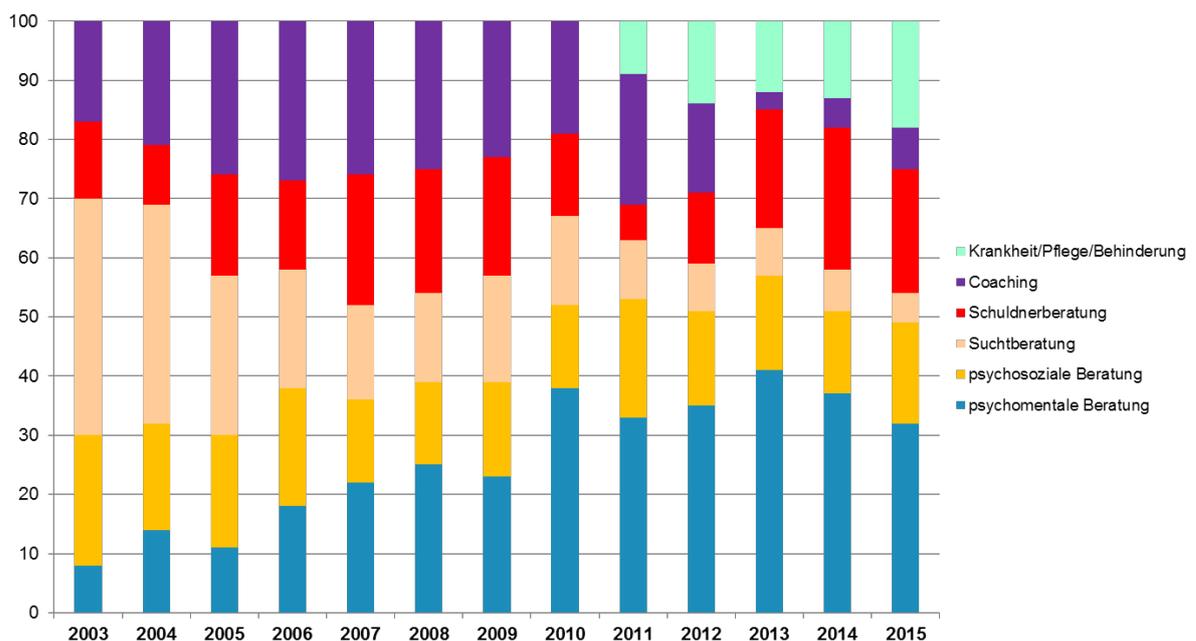
Breiten Raum nahm im zweiten Halbjahr 2015 die Entwicklung einer Systematik zur Gewährung von Unterstützungsdarlehen ein. Ab 2016 vergibt die BASF Stiftung nach Wegfall der Belegschaftsdarlehen gestaffelte Darlehen zur Unterstützung von Mitarbeitern in unverschuldeten sozialen, gesundheitlichen und finanziellen Notlagen. Diese Darlehen werden auf der Grundlage eines Kriterienkataloges vergeben und zielgerichtet zur Lösung persönlicher Notlagen eingesetzt. In diesem Zusammenhang steht zu vermuten, dass über diesen Weg vermehrt Anfragen nach Schuldner- und Insolvenzberatung an uns herangetragen werden.

## 4. DATEN UND FAKTEN

### Klienten und Beratungen



### Verteilung der Beratungsfelder



Kurzübersicht - Finanzen zum 31.12.2015

<b>Bilanzsumme</b>		<b>22,2 Mio. €</b>
davon:		
	Stiftungskapital	9,44 Mio. €
	satzungsgemäße Rücklage	4,96 Mio. €
	zweckgebunden	1,46 Mio. €
Einnahmen		1.595.000 €
Ausgaben		1.741.000 €
	Jahresfehlbetrag	146.000 €
humanitäre Projekte		
	Eingang	883.000 €
	Ausgang	552.000 €
	Bestand	331.000 €

## 5. STIFTUNGSJAHRESBERICHT 2015 – ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND KATASTROPHENHILFE

### *Mitarbeiterspenden*

Im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion beteiligten sich wieder Mitarbeiter der BASF SE und der deutschen Gruppengesellschaften für ein Programm zur Integration und Bildung von benachteiligten Kindern in jordanischen Flüchtlingsaufnahmegesellschaften. Insgesamt kamen rund 377.000 €, davon 277.000 € von den Mitarbeitern, als zweckgebundene Spende zusammen.

### **In 2015 angestoßene Projekte:**

#### *Unterstützung von Lernzentren zur Förderung von Bildung und Integration in Jordanien UNICEF, 2015, Jordanien*

Die hohe Zahl der Flüchtlinge stellt auch weiterhin eine große Herausforderung für die sozio-ökonomische Situation in Jordanien dar. 2014 lebten mehr als 350.000 geflüchtete Kinder und Jugendliche in Jordanien. 220.000 davon sind zwar schulpflichtig, aber nur 60 Prozent können am Unterricht teilnehmen. Dieser Mangel an Schulbildung wirkt sich auch negativ auf die Integration der Kinder und Jugendlichen in der jordanischen Gesellschaft aus. Umso dringender sind zusätzliche Bildungsangebote für Kinder, die bisher nicht in die Schule gehen konnten.

Mit ihrer Weihnachtsspendenaktion 2015 zugunsten der BASF Stiftung unterstützt BASF ein Projekt, mit dem UNICEF die Bildungssituation für Kinder und Jugendliche in lokalen Gemeinden und Flüchtlingscamps in Jordanien und ihre Integration in die lokale Gesellschaft verbessern will.

Um den erhöhten Bedarf an Bildungsmöglichkeiten zu decken, baut UNICEF kinderfreundliche Räume (*Child Friendly Spaces*) zu „Makani“ Lernzentren aus. Die Lernzentren ermöglichen nicht nur einen verbesserten Zugang zu Bildung, sondern vermitteln auch lebenspraktische Kompetenzen. Darüber hinaus erhalten die geflüchteten Kinder psychosoziale Unterstützung, um die Erlebnisse von Krieg und Flucht besser zu verarbeiten. Neben Flüchtlingskindern sind in den Zentren auch benachteiligte jordanische Kinder willkommen. Zudem können sich Jugendliche in gemeinsamen Projekten einbringen, die dem Gemeinwohl zu Gute kommen. Damit fördert das Projekt die Integration von Kindern und Jugendlichen und wirkt präventiv dem Risiko einer „verlorenen Generation“ entgegen. Aus Gemeindemitgliedern zusammengesetzte Komitees vermitteln zwischen Flüchtlingen und der Gastgemeinde und fördern damit den sozialen Zusammenhalt.

Die Gesamtspendensumme von 377.000 € wurde von BASF Stiftung vollständig verausgabt. Der Abschluss des Projekts ist zum 2. Quartal 2017 geplant.



*STEP – Förderung von Unternehmertum bei Studenten Deutsche UNESCO- Kommission e.V., 2015, Mexiko*

Jugendarbeitslosigkeit stellt viele Gesellschaften der Welt vor enorme Herausforderungen. So auch in Mexiko, wo Untersuchungen der Weltbank (2013) zufolge die Jugendarbeitslosigkeit mit 9,4% signifikant höher ist, als die Arbeitslosenrate der Gesamtbevölkerung von 4,9%. Um die Beschäftigungschancen junger Menschen in Mexiko zu verbessern, fördert die BASF Stiftung an zwei Universitäten in Mexiko-Stadt das von der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. in Zusammenarbeit mit der Mexikanischen UNESCO-Nationalkommission durchgeführte und auf drei Jahre ausgelegte STEP-Projekt (Student Training for Entrepreneurial Promotion).

Ziel von STEP ist es, das Unternehmertum durch die Vermittlung unternehmerischer Qualifikationen und die Steigerung des unternehmerischen Selbstbewusstseins der Studenten zu fördern. Damit soll die Anzahl der Unternehmensgründungen in Mexiko signifikant steigen, wodurch zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Gesamtprojektvolumen beläuft sich auf rund 104.000 €. Seitens BASF Stiftung wurden bereits 75.000 € verausgabt. Der Projektabschluss des ersten Projektjahres ist für das 1. Quartal 2017 geplant.

STEP wird von der BASF Stiftung seit 2012 unterstützt. In den vergangenen Jahren wurden neben Mexico Projekte in Kenia und Uganda gefördert.

*Schulbildung in Jordanien (Cash Assistance Program), UNO-Flüchtlingshilfe e.V., 2015, Jordanien*

Syrische Flüchtlingskinder, von denen 2015 bereits mehr als 1,3 Millionen in überfüllten Unterkünften und Lagern in Jordanien, Ägypten, der Türkei, dem Libanon und dem Irak lebten, müssen körperliche und seelische Auswirkungen des weiterhin andauernden Bürgerkriegs in ihrer Heimat bewältigen. Obwohl die jordanische Regierung allen Flüchtlingskindern den Besuch einer öffentlichen Schule erlaubt, nimmt in Jordanien die Hälfte der Kinder im Schulalter nicht am Unterricht teil. Die Hauptursache dafür sind die Umstände von Flucht und Vertreibung, die oft dazu führen, dass Kinder zum geringen Einkommen der Familie beitragen müssen.

Um syrischen Flüchtlingskindern dennoch den Zugang zur Bildung zu ermöglichen, unterstützt die BASF Stiftung die UNO-Flüchtlingshilfe bei dem von UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) umgesetzten Cash Assistance Program.

UNHCR hat das geringe Familieneinkommen als die wichtigste Hürde zum Zugang zu Bildung ermittelt. Aus diesem Grund wählt UNHCR nach festgelegten Kriterien die syrischen Familien aus, die am hilfsbedürftigsten sind. Diese Familien werden mit einer finanziellen Unterstützung über ein Bargeldhilfeprogramm („Cash Assistance Program“) unterstützt, solange sie einen regelmäßigen Schulbesuch ihrer Kinder nachweisen können. Das Programm sichert die Grundversorgung der Familie, damit Kinder nicht zum Einkommen beitragen müssen und ermöglicht es den Eltern, Schuluniformen, Bücher, Hefte und Stifte zu kaufen, damit ihre Kinder am Unterricht teilnehmen können. Damit erhalten syrische Flüchtlingskinder im schulpflichtigen Alter auch unter schwierigsten Umständen die Chance, der Kinderarbeit zu entkommen und sich eine selbstbestimmte Zukunft zu eröffnen. Die Spendensumme von 90.000 € wurde von BASF Stiftung bereits verausgabt. Das Projektende ist zum Ende des 3. Quartals 2016 erwartet.

*Jugend forscht – Entwicklungszusammenarbeit kennenlernen, BASF Stiftung und Save the Children e.V., 2015, Ludwigshafen am Rhein und Berlin*

Das Jubiläumfinale des Bundeswettbewerbs Jugend forscht 2015 wurde gemeinsam von der BASF SE als Bundespatenunternehmen und der Stiftung Jugend forscht e.V. in Mannheim ausgerichtet. Zu diesem Anlass führte die BASF Stiftung, gemeinsam mit Save the Children e.V. einen Workshop zu nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit für BASF Auszubildende und Jugend forscht Teilnehmer durch.

Im Workshop diskutierten und evaluierten die Teilnehmer konkrete Entwicklungsprojekte und konnten so Herausforderungen und Chancen der Entwicklungszusammenarbeit kennenlernen. Anhand der in Kleingruppen erarbeiteten Lösungsansätze stimmten die Teilnehmer über ein



Gewinnerteam ab. Dieses durfte auswählen, welchem Entwicklungsprojekt von Save the Children das von der BASF Stiftung zur Verfügung gestellte Preisgeld in Höhe von 10.000 € zugutekommen soll. Die Gewinner des Workshops entschieden sich für ein Projekt zur Grundschulbildung und Inklusion auf den Philippinen. Abschließend wurden alle Teilnehmer des Workshops nach Berlin eingeladen, um dort die Arbeit von Save the Children und anderen Organisationen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit kennenzulernen.

## **Katastrophenhilfe**

*Nepal, Unterstützung für die Opfer des Erdbebens, UNICEF & UN World Food Programme (WFP), 2015, Nepal*

Am 25. April 2015 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7.8 auf der Richterskala weite Teile Nepals. Mehr als 8.500 Menschen verloren ihr Leben, Hunderttausende mussten aus oft sehr abgelegenen Gebieten fliehen. BASF SE hat zu diesem Anlass an die BASF Stiftung gespendet. Die BASF Stiftung fördert die Soforthilfemaßnahmen ihrer Partnerorganisationen WFP und UNICEF mit jeweils 100.000 €

Die Spendengelder werden für die wichtigsten Hilfsmaßnahmen in Nepal eingesetzt, zum Beispiel für Notfallversorgung, Lebensmittel, Wasser, medizinische Versorgung und sanitäre Produkte. Dadurch soll auch die Ausbreitung von Krankheiten verhindert werden. Zusätzlich errichtet UNICEF „Kinderfreundliche Orte“, die Kindern bei der Bewältigung traumatischer Erlebnisse helfen.

Die Spendensumme von 200.000 € wurde seitens BASF Stiftung bereits verausgabt. Das Projekt endet zum 3. Quartal 2016.

## **6. WER SIND WIR?**

BASF Stiftung

### **Vorstand**

Dr. Wolfgang Hapke, Vorsitzender  
Karlheinz Baumgärtner, stellv. Vorsitzender (BR)  
Karin Heyl, (mandatiert)  
Wolfgang Weis (BR)

### **Geschäftsführung**

Rainer Koppenhöfer, hauptamtlich  
Dr. Hartmut Unger, nebenamtlich

### **Sozialberatung**

#### *Leitung*

Rainer Koppenhöfer

#### *im LuMit:*

Brigitte Hauber  
Kerstin Herzog  
Petra Meyer  
Katja Neumann  
Susanne Reinhard  
Matthias Stampa  
Martin Strohschein  
Ralf Strokendl  
Maria Zänker  
Alexandra Zimmermann

#### *in der Ausbildung:*

Oliver Eichhorn  
Alexandra Rieger

#### *am Standort Münster:*

Cornelia Fauser  
Svenja-Kim Spohr

### **Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe**

Dr. Hartmut Unger GPT/LV  
Sandra Steinbrink GPT/LV

Stand: 31.12.2015